

# Die Rettung kam in letzter Sekunde

Der Tanzmusikverein **Seeland-Biel** bleibt bestehen. Für den abtretenden Vorstand wurde aber erst ganz am Schluss der Generalversammlung Ersatz gefunden. Der neue Präsident heisst Hardy Anderegg.

bre. Die Tanzmusiker des Seelands können aufatmen. Ihr 41 Jahre alter Verein bleibt bestehen. Lange sah es aber nicht nach einer Rettung aus. Der scheidende Präsident Thomas Peter wollte zu Beginn der Versammlung zwar keine Moralpredigt halten, aber doch wenigstens die 38 anwesenden Mitglieder wachrütteln: «Es könnte heute die letzte Versammlung unseres Vereins sein.» Vier von fünf Vorstandsmitgliedern demissionierten. Nur Kassier Robert Oberli stellte sich weiterhin zur Verfügung.

Beim Traktandum Wahlen herrschte dann auch betretenes Schweigen im Saal. Niemand wollte sich für ein Mandat zur Verfügung stellen. Heinz Zumbunn brach das Schweigen und forderte die Versammlung auf, den Tatsachen ins Auge zu schauen: «Die heutige Musik ist nicht mehr wie früher. Auch die Zahl der Vereinsmitglieder nimmt stetig ab. Mit Gewalt kann man einen Verein nicht am Leben halten.» Wie erwartet mel-



Erleichtert übergibt der abtretende Präsident der Seeländer Tanzmusiker, Thomas Peter (links), sein Amt an Hardy Anderegg.

Bild: bre

dete sich aber niemand für den Vorstand.

## Überraschung am Schluss

Erst ganz am Ende der Versammlung meldeten sich völlig überraschend vier Mitglieder, um die verwaisten Posten im Vorstand zu übernehmen. Hardy Anderegg (Präsident), Beat Gfeller (Vizepräsident), Raffaella Siegrist (Sekretärin) und Ruedi Sie-

grist (Beisitzer) stellen sich der Herausforderung. «Wir werden ziemlich viel umkrempeln und mal ein Jahr machen. Dann schauen wir weiter», erklärt der neue Vorstand.

Der abtretende Präsident Thomas Peter zeigte sich erleichtert: «Es wird immer schwieriger, junge Leute für die Tanzmusik zu begeistern. Dank dem neuen Vorstand geht es aber mit dem

Verein nochmals weiter.» Hardy Anderegg hätte vor der Versammlung nicht gedacht, dass er den Saal als Präsident verlassen würde. «Ich habe aber schon vor Jahren daran gedacht, dem Verein neue Impulse verleihen zu können.»

Wegen dem allgemein grossen Freizeitangebot möchte er mit dem Verein eine Nische besetzen. «Die heutige Situation ist die

## 40 Jahre Tanzmusiker

Im Jahre 1966 wurde der Tanzmusikerverein Seeland-Biel im Restaurant Eidochs in Biel gegründet. Der Verein hatte damals auch **gewerkschaftliche Funktionen**. Er sollte die Musiker vor Veranstaltern, die sie bei Engagements ausnutzen wollten, schützen. In den 70er-Jahren wurde der Verein dank der Blütezeit der Tanzmusik immer grösser. 1980 erschien das erste Orchesterverzeichnis. Heute umfasst der Verein immer noch 101 Aktivmitglieder.

(bre)

Chance, etwas Neues aufzubauen.»

Neben den Wahlen wurde vor allem auch über das 40-Jahre-Jubiläum des vergangenen Jahres gesprochen. Die Meinung war einhellig: Das zweitägige Revival im Restaurant Ranch in Orpund war ein Erfolg. OK-Präsident Michel Hirt blickte nochmals auf den tollen Anlass zurück. Beatrice Von Aesch hatte gar eine selber hergestellte DVD für die Mitglieder bereit. Geehrt wurden neben den Mitgliedsjubilaren auch die vier abtretenden Vorstandsmitglieder Dorli Huber, Bernadette Witschi, Thomas Peter und Theo Weyermann. Letzterer war gar während 23 Jahren im Vorstand tätig.

# Ein Chor mit vielen Talenten

Der Männerchor **Diessbach** lädt zum traditionellen Abend ein. Nach dem Konzert treten die Sänger auch als Schauspieler auf.

mn. Nach dem deutschen Volkslied «Ei du Mädchen vom Lande» kündigt Brigitte Nussbaum die weiteren Lieder an. Die beiden Brüder René und Patrick Häni singen die Solostimmen des Stücks «Habt Dank, ihr Freunde». Nebst traditionellen Männerchorliedern geben die 18 Sänger auch moderne Melodien zum Besten. Zwei Lieder begleitet der Dirigent Matjaz Placet am Klavier. Seit anderthalb Jahren zeigt



Barbara Ruch und Christine Schori (von links) kümmern sich um Rene Häni.

Bild: mn

sich der Slowene für den musikalischen Teil des Vereins verantwortlich. Er schrieb für die Diessbacher die Hymne vom Männerchor, die er von «Jimba, Jimba» ableitete.

Dass die Männer nicht nur singen, sondern mit der Unterstützung ihrer Frauen hingebungsvoll theatern, ist seit Langem bekannt. So gab es auch dieses Jahr nach dem Konzert ein Theater mit dem Namen «E schlächti Uusreed».

Die Bäuerin Rosa Rieger (Barbara Ruch) ist aufgeregt. Ihr ältester Sohn Toni (René Häni) hat in Kanada geheiratet und will mit seiner reichen Ehefrau Bessy (Brigitte Nussbaum) auf den Hof kommen. Zudem betrank sich Bauer Hans (Urs Ruch) und

schläft noch seinen Rausch aus. Der jüngere Sohn Marcel (Patrick Häni) kann die Aufregung nicht verstehen. Er möchte gerne sein Gritli (Christine Schori) heiraten, doch seine Eltern sind dagegen, weil sie Schauspielerin ist. Seine Mutter ist der Auffassung, dass so ein Theater-Liseli auf ihrem Hof nichts zu suchen haben.

Plötzlich tritt Lilly, die Sängerin vom Vorabend aus dem Gästezimmer. Hans weiss weder aus noch ein und gibt Lilly als die unbekannteste Schwiegertochter aus. Als dann der Sohn die eigene Frau nicht erkennt, ist die Verwirrung gross.

**INFO:** Das Stück wird am 28.1. und 3./4.2. jeweils um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Diessbach gespielt.

## GRATULATIONEN

### Aegerten: 90. Geburtstag

mai. Heute feiert Bertha Kunz-Tüscher aus Aegerten den 90. Geburtstag. Seit 2002 lebt die geistig rege Jubilarin im Seelandheim in Worben. Trotz Schwierigkeiten mit den Augen und der Beweglichkeit nimmt sie wöchentlich an der Beschäftigungstherapie teil. Nebenbei strickt sie Kissenbezüge und Bettsocken. Die vierfache Mutter zählt 10 Gross- und 15 Urgrosskinder zu ihrer Familie.



## FOLKLORE

# 350 Trachtenleute im Gwatt

Auch heuer pilgern an drei Wochenenden im Januar über 350 Berner Trachtenleute ins Gwatt. «Es sind wieder erfreulich viele Seeländer darunter», lobt Tanzleiterin Julia Brüllhardt ihren Landesteil. Am Thunersee werden seit einem Vierteljahrhundert jeweils die neuen Volkstänze unters Volk gebracht. Was in der Kandersteg-Woche einstudiert und im November mit den Tanzleitern vertieft wurde, kommt im Gwatt zum Jahresbeginn für alle auf die Tanzfläche. «Sechs Tänze haben wir neu einstudiert», fasst die kantonale Tanzleiterin aus Lobsigen ihr Wochenendprogramm mit Tanzpartner Res Marti zusammen. Der «Unspunne-Schotisch» zu Klängen von Hansueli Lüthi muss aber weiterhin auf seine Uraufführung warten. Nach dem verschobenen Jubiläums-Brauchtumsfest von

Unspunnen wird der neue Tanz erst im kommenden September erstmals öffentlich aufgeführt.

Im Seeland pflegen 24 Volkstanzgruppen das Brauchtum. Da nicht alle Vereine das Tanzen und Singen anbieten, organisiert der Vorstand monatlich eine gemeinsame öffentliche Tanzübung. Die nächste findet am 7. Februar in Lyss statt. Das Bött des Landesteils im März in Oberwil, das Kantonale Bött in Wichtrach sowie die Schweizerische Delegiertenversammlung in Basel beschäftigen die Präsidentinnen. Einige regionale Gruppen werden in Pruntrut auch am Schweizerische «Trachtenchortreffen – rencontre chorales» teilnehmen, während die Tänzer dem Casino-Abend im Mai entgegenfeiern.

Damit die regionalen Trachten korrekt getragen werden, bekleidet Ruth Frieden aus Har-



«Auch die Tracht ist modischen Strömungen unterworfen. Die Farben, aber auch die Rocklängen haben sich im Verlaufe des Jahrhunderts verändert.»

den die Funktion der regionalen Trachtenberaterin. Nach einer Lehre als Damenschneiderin und praktischer Erfahrung im Trachtenatelier erwarb sie sich in einer zweijährigen berufs begleitenden Ausbildung mit abschliessender Prüfung das Wissen und Können als diplomierte Trachtensneiderin. Im Atelier von Beat Kobel in Schüpfen pflegt sie engagiert und mit Liebe zum Detail den Erhalt des traditionellen Brauchtumskleides. So kennt sie sich mit den typischen Trachten rund um den Bielersee, aber auch bei der beliebten Gotthelftracht bestens aus. Obwohl diese erst in den 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden ist, ist die Gotthelftracht nach Vorlagen auf Gemälden von Albert Anker über die Region hinaus als schlichte, aber dennoch feierliche Tracht sehr beliebt. Im Gegensatz zur Festtagstracht gibt

sich die Gotthelftracht bescheiden: Der einzige Schmuck ist eine Brosche aus Holz oder oxydiertem Silber. Das «Fürtuch» besteht aus Baumwolle statt aus Damast und als Kopfbedeckung ersetzt ein Strohhut die Haube. Ihre Beliebtheit verdankt diese Tracht auch der Tatsache, dass sie sowohl bei der Anschaffung als auch bei der Pflege weniger anspruchsvoll ist und zu fast jedem Anlass passt.

Ruth Frieden geht bei ihrer Beratertätigkeit pragmatisch vor: «Auch die Tracht ist modischen Strömungen unterworfen. Die Farben, aber auch die Rocklängen haben sich im Verlaufe des Jahrhunderts verändert. Schliesslich sollen auch junge Menschen die Tracht tragen», schmunzelt die tolerante und doch bodenständige Trachtenfrau.

Markus Dähler

## DIENSTAG

### KINOS

•**Aarberg, Royal:** Vorstellung für geschlossene Gesellschaft  
•**Grenchen, Palace:** «Fun with Dick and Jane», 20.30 Uhr



•**Grenchen, Rex:** «Merry Christmas», 20.15 Uhr  
•**Ins, Kino:** Mo/Di/Do geschlossen  
•**Lyss, Apollo:** «Grounding – Die letzten Tage der Swissair», 20.30 Uhr

### SPEZIELLES

•**Aarberg, Hotel Krone,** Stadtplatz: Wintertagung der Seeländer Bäuerinnenvereinigung: Vrenli Schmid, Gattin von Bundesrat Samuel Schmid, spricht zum Jahresthema «Zäme sy mer starch»; 13.30 Uhr